

Kürzlich gelangte zur Ausgabe
der **zweite hohe Neudruck** von:

Fürstin von Pleß

Tanz auf dem Vulkan

Erinnerungen an Englands u. Deutschlands Schicksalswende

Zwei Bände mit 32 Bildtafeln / Beide Bände geheftet M. 15.—, gebunden M. 22.—

Aus der Fülle der Besprechungen:

Memoiren wie diese gibt es in deutscher Sprache nicht. Über 20 Jahre hat die Fürstin am Berliner Hof und in der aristokratischen Gesellschaft von Deutschland und England eine große Rolle gespielt. Zu ihren intimen Freunden gehörten König Eduard und Kaiser Wilhelm. Wenn eine solche Frau erzählt, so darf man Außerordentliches erwarten. Sie ist das Medium, durch das wir hier Kaiser, Könige, Prinzen, Diplomaten, Politik und Krieg sehen. Ein wichtiges, aber noch mehr ein amüsanteres Buch, eine Quelle für spätere Kulturhistoriker und eine reizvolle Lektüre für heute. Monarchie oder nicht — diese Fürstin und Erzreaktionärin ist ein Stück persönlichen Rebellentums, das unsere Herzen erfrischt. „Berliner Tageblatt“

Aller nur denkbarer Reiz liegt auf den Erinnerungen, in denen die Fürstin das lange und bunte Leben einer höfischen Dame widerspiegelt. „Hamburgischer Correspondent“

Das Buch ist ohne Gegenstück in der Memoirenliteratur. Das lebensgetreue Abbild einer versunkenen Welt. „Acht Uhr-Abendblatt“

Außerordentlich packend sind die Briefe des Fürsten aus dem Großen Hauptquartier. Sie zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, in welchem Nebel voll Illusionen damals die Männer an der Spitze lebten. „Bosnische Zeitung“, Berlin

Wer ein Bild der Vorkriegsperiode haben will, der lese dieses Buch einer großen Dame. „Rattowitzer Zeitung“

Die Fürstin Pleß hat einen großen politischen Einfluß ausgeübt und sich für den Frieden zwischen den beiden Nationen eingesetzt. Sie schreibt frisch, offen, witzig, mitunter sogar boshaft. „Wilhelmshavener Zeitung“

Angebot: Einzelexpl. 35%, ab 10 Exempl. 40%, ab 15 Exempl. 45%, ab 50 Exempl. 50%

Verlangzettel anbei



CARL REISSNER · VERLAG · DRESDEN